

Er sorgt dafür, dass alles swingt

LANGENTHAL Kürzlich wurde die SWR Big Band in der ausverkauften Elbphilharmonie in Hamburg gefeiert. Nun ist es Bruno Frangi gelungen, die Band für die 27. Jazz-Tage ins Kirchgemeindehaus zu holen. Am Konzerttag unterwegs mit dem Programmchef.

Samstag, 13 Uhr: Im katholischen Kirchgemeindehaus in Langenthal wird die Technik für das Konzert der SWR Big Band aufgebaut. Das Equipment wurde am Vortag mit einem 7,5-Tonnen-LKW angeliefert. Bruno Frangi ist vor Ort und begrüsst die Techniker.

Danach fährt der Programmchef nach Hause, um sich umzuziehen. Zurück im Saal, trifft er Pierre Paquette, der die Aufstellung auf der Bühne inspiziert. Der Bandleader wurde in Boston, USA, geboren und zählt zu den renommiertesten Musikern der europäischen Jazzszene. Er spricht mit charmantem Akzent und bietet Bruno Frangi sofort das Du an. Dieser erklärt ihm den Ablauf des Konzertes: «Zunächst wird ein Jingle eingespielt. Zusammen mit Claudia Frangi heissen wir das Publikum willkommen und stellen die Band vor.» Die Musiker werden zwischen den Stuhlreihen hindurchgehen und die Bühne betreten.

Eng auf der Bühne

«Das wird eine Weile dauern. Wir spielen in der klassischen Big-Band-Besetzung mit 17 Musikern», sagt Bandmanager Hans-Peter Zachary schmunzelnd. Deshalb wird es auf der Bühne ganz schön eng. Den Musikern gefalle es durchaus, in kleineren Sälen aufzutreten. «Dort spürt man den Puls des Publikums, und diese Energie wird ein Teil der Musik», sagt Pierre Paquette. Er überreicht dem Programmchef die Setlist, die von der Suisa benötigt wird. Unter anderem singt Fola Dada ein Medley zu Ehren von Ella Fitzgerald, welche dieses Jahr ihren 100. Geburtstag feiern könnte.

Zwei Musiker sind frühzeitig auf der Bühne. Während Decebal Badila stolz auf den speziell grossen Kontrabass hinweist, lobt Pianist Klaus Wagenleiter den guten Ton des Flügels. Das freut Bruno Frangi, denn dieser wurde nach der Blues-Night mit Boogie-Woogie neu gestimmt.

«Bruno, die Musiker treffen ein», ruft Hans-Jürg Moser, verantwortlich für die Bandbetreuung. Beim Hinausgehen erkundigt sich Frangi, ob das Blumengeschäft bereits eine Rose gebracht hat, die für Fola Dada bestimmt ist. Soeben ist die Sän-



Beim Soundcheck: Die SWR Big Band bereitet sich unter den Augen von Programmchef Bruno Frangi auf ihren Auftritt vor.

Bilder Andreas Marbot



Routiniert eröffnet: Tochter Claudia und Vater Bruno bei der Begrüssung der Konzertbesucher.

gerin aus einem VW-Bus gestiegen und meint gut gelaunt: «Bis auf einige Staus ist alles rundgelaufen.»

Die Vorfreude steigt

Nach einem freundschaftlichen Händedruck werden Musiker in die Garderoben im Untergeschoss geführt. Dort finden sie Schokolade und Früchte, die Bruno Frangi jeweils als kleine Aufmerksamkeit bereitstellt. «Sind alle Künstler angereist und gut drauf, löst sich auch bei mir die aufgebaute Spannung», erklärt der 71-jährige Langenthaler.

Alles ist bereit. Auch die weisse, langstielige Rose, welche Claudia

Frangi mitgebracht hat. Mit vereinten Kräften ziehen Frangi und Moser die Vorhänge zu. Der Techniker lässt den Saal im elegant-jazzigen Jazzhaus im besten Licht erstrahlen.

Der ursprünglich für 17 Uhr geplante Soundcheck beginnt eine Dreiviertelstunde später. Die Vorfreude steigt, als der Jazzstandard «On the Sunny Side of the Street» eingespielt wird. «Hier zeigt sich die hohe Professionalität der Musiker, die gegen 50 Konzerte jährlich spielen», weiss Frangi. Vor dem Auftritt wird die Band vom Team der Wächli Feste AG, Aarwangen, verpflegt. Auch Bruno Frangi geniesst mit Frau



Auch der Empfang der Gäste an der Abendkasse gehört zu den Aufgaben des Programmchefs.

Drei neue Gesichter gesucht

WALLISWIL-WANGEN Nur zwei der fünf Gemeinderatsmitglieder stellen sich im November an der Urne zur Wiederwahl. Gemeindepräsidentin Beatrice Wagner demissioniert nach sechzehn Jahren in der Exekutive.

Wie in anderen Gemeinden stehen diesen Herbst auch in Walliswil bei Wangen Gesamterneuerungswahlen an. Für diese werden neue Gesichter gesucht: Von den fünf bisherigen Ratsmitgliedern stellen sich lediglich Vizepräsident Rudolf Haas und Gemeinderat Beat Reinhard zur Wiederwahl.

Matthias Wagner (Ressort Betriebe) tritt nach zwölf Jahren, Christoph Wyssenbach (Soziales) nach vier Jahren im Amt zurück. Beatrice Wagner wird per Ende Jahr ebenfalls demissionieren. Sie engagierte sich während sechzehn Jahren in der Exekutive, vier davon war sie als Gemeindepräsidentin tätig.

Vor vier Jahren angekündigt

Knapp 54 Prozent der Stimmberechtigten von Walliswil bei Wangen hatten sich am 24. September für die Weiterverfolgung des Fusionsprojekts Oberaargau Nord ausgesprochen. Zwar hätte

«Wir treten alle aus beruflichen oder privaten Gründen zurück.»

Beatrice Wagner
Gemeindepräsidentin

sie noch bis zum Zusammenschluss weitergemacht, so Beatrice Wagner.

Dass das Grossprojekt schliesslich Schiffbruch erlitten habe, habe aber keinen Einfluss auf die Demissionen der drei Ratsmitglieder ausgeübt. «Wir treten alle aus beruflichen oder privaten Gründen zurück», sagt sie. Als sie vor vier Jahren das Gemeindepräsidium übernommen habe, hätte sie bereits angekündigt, dass sie nach dieser Amtsperiode nicht weitermachen werde, erklärt sie.

Für die Öffentlichkeit da

Noch bis zum 20. Oktober können die Stimmberechtigten bei der Gemeindeverwaltung ihre Wahlvorschläge einreichen. Werden mehr Kandidaturen aufgestellt als Sitze zu vergeben sind, finden am 26. November Majorzwahlen an der Urne statt. Dies war vor vier Jahren der Fall. In der Vergangenheit hatte das Dorf jedoch wiederholt Mühe, seine Exekutive zu bilden. «In einer kleinen Gemeinde ist es immer schwer, Leute zu finden, die sich für ein solches Amt bereit erklären», so Beatrice Wagner. Ein Grund sei sicher der zeitliche Aufwand. Sitzungen würden oftmals tagsüber stattfinden. «Arbeitgeber helfen nicht immer mit», sagt sie. Andererseits sei man als Gemeinderat von der Bevölkerung gewählt und für die Öffentlichkeit da.

Dass die Kandidatensuche nun nach der gescheiterten Fusion noch schwerer wird, glaubt Beatrice Wagner indes nicht. «Ein grosser Teil der Stimmberechtigten hat Nein gestimmt», sagt die Gemeindepräsidentin. Sie hoffe, aus diesem Lager werde sich jemand finden, der sich zur Verfügung stelle.

Barbara Graber



«Zunächst wird ein Jingle eingespielt»: Bandleader Pierre Paquette (rechts) und Bruno Frangi besprechen den Ablauf.

Susanne und persönlichen Gästen ein schnelles Nachtessen. Um 19 Uhr steht er beim Eingang und empfängt die Gäste; Jazzfreunde aus der ganzen Schweiz besuchen das Festival.

Stimmgewaltige Sängerin

Kurz vor Konzertbeginn gehen Bruno und Claudia Frangi nochmals ihre Ansage durch. Aufgrund der Platzverhältnisse betreten sie die Bühne durch ein Fenster. Kurzer Kontrollblick, ob dieses auch geöffnet ist.

Die weisse Krawatte mit dem Jazz-Tage-Emblem sitzt perfekt. Routiniert eröffnen Vater und Tochter den Abend. Bandleader Pierre Paquette schnippt mit den Fingern «one, two, three», und mit «Sing, sing, sing», einer Benny-Goodman-Komposition, bringt das Orchester in Spitzenbesetzung den Saal zum Swingen. Begleitet von der stimmgewaltigen Sängerin Fola Dada, die mit ihrer Stimme, ihrer Ausstrahlung und Bühnenpräsenz bezaubert. Die Stimmung erreicht ihren Höhepunkt, als sich die SWR Big Band mit Glenn Millers «In the Mood» verabschiedet.

Standing Ovations, glückliche Festivalbesucher, zufriedene Musiker und ein sichtlich gelöster Bruno Frangi. Er verabschiedet Gäste und offeriert dem Bandmanager ein Glas Jazz-Wein in der Bar. Gegen Mitternacht, wenn die Musiker ihre Instrumente versorgt haben und umgezogen sind, sitzen alle zusammen, erzählen und lassen bestimmt auch die legendäre Swingära der 50er-Jahre wieder aufleben.

Brigitte Meier

«Sind alle Künstler angereist und gut drauf, löst sich auch bei mir die aufgebaute Spannung.»

Programmchef Bruno Frangi